

# Vom Lesestein bis zum Mikroskop

TRADITION Lasershow mit Feuerwerk war Höhepunkt der „Langen Nacht der Optik“

Zum dritten Mal fand in Rathenow die „Lange Nacht der Optik“ statt. Einrichtungen und Unternehmen hatten sich auch in diesem Jahr wieder viel einfallen lassen.

Von Norbert Stein

**RATHENOW** | Lichtblicke, Einblicke und Ausblicke – all das und vieles mehr hatte am Samstag die „Lange Nacht der Optik“ ihren Besuchern zu bieten. Auch im dritten Jahr war die Veranstaltung wieder ein Erfolg. Dabei wurde die „Nacht“ mit Laser-show und Feuerwerk bereits am Morgen eröffnet. Brandenburgs Kultur- und Wissenschaftsstaatssekretär Martin Gorholt und Bürgermeister Ronald Seeger griffen dafür zur Schere und durchschnitten ein blaues Band, das zwischen zwei Säulen vor dem Eingang des Kulturzentrums gespannt war. Für die Besucher war damit der Weg frei, um einzutauchen in die Geschichte der Rathenower Optik.

„In der Stadt lebt die Optik“, schilderte nach einem ersten Ausstellungsrundgang und Gesprächen mit Mitgliedern des Netzwerkes „Optik- Alliance Berlin – Brandenburg“ Martin Gorholt seine Eindrücke im Optikinstitut. Dort eröffnete er eine Sonderausstellung „210 Jahre Brillenfassungen aus Rathenow“. Über ein Jahr hat Bettina Götze gemeinsam mit Horst Göhner, Reinhard Morgenroth, Hans Kopp, Rolf Blauhut, Axel Thiede und weiteren Mitstreitern die Ausstellung vorbereitet.

Mit ihnen hatte die Geschäftsführerin des Kulturzentrums Mitstreiter an der Seite, die allesamt bis zu ihrem Ruhestand in der Brillenbranche gearbeitet haben oder heute noch aktiv sind. Von 3000 alten Fassungen haben



Eine faszinierende Lasershow begeisterte das Publikum am Havelarm vor dem Mühlenwehr.

FOTOS: KLAUS RIETSCHEL

sie für die Ausstellung rund 1000 Stück ausgewählt und anhand von Archivmaterial, Optikzeitschriften und anderen Unterlagen zeitlich in verschiedene Vitrinen eingeordnet. Dazu kommen textliche Erläuterungen.

## „In der Stadt lebt die Optik“

Martin Gorholt  
Staatssekretär

Eine Brille von Johann Heinrich August Duncker ist das historische wertvollste Ausstellungsstück. Unter dem Motto „Vom Lesestein zur Brille“ sind aber auch erste Fassungen aus Messing und Draht zu sehen. Über eine mehr als

100 Jahre alte Reitbrille mit biegbaren Bügeln und weitere Modelle reicht die Ausstellungspalette bis zu Fassungen aus der heutigen Produktion. Davon gab es noch weit mehr zu sehen.

Im Foyer des Hauses am Märkischen Platz präsentierten 20 Unternehmen eine bemerkenswerte Vielfalt der Rathenower Optikbranche. Tradition, Innovation und Moderne wurden vor allem auch am Stand der Firma Mikroskop Technik Rathenow deutlich. Geschäftsführer Ralf Peter Lautenschläger zeigte den Besuchern ein Kleinmikro-

skop „C“, dessen technische optische Grundlagen schon 1926 in der ehemaligen Firma Emil Busch entwickelt wurden. Weiterentwickelt, aber einfach in der Bedienung, ist es heute wieder in vielen Schulen gefragt. Das ausgestellte Stereomikroskop mit einer von einem PC gesteuerten Kamera hingegen ist vor allem in der Industrie gefragt.

In der Mechanisch Optischen Metallverarbeitungs GmbH sind Fassungen aus japanischem Titan und Edelstahl die Renner. Jeweils 25 verschiedene Modelle werden von beiden Kollektionen

hergestellt, erläuterte Geschäftsführer Wolfgang Schröder. Das Oberstufenzentrum Havelland informierte über Ausbildungsmöglichkeiten unter dem Motto „Optik zum Anfassen“ und in den Seitenflügeln des Kulturzentrums lud das „Grüne Klassenzimmer“ aus dem Optikpark zum Schlaumeierladen und ins Mikroskopierzimmer ein. Im Rathaus der Stadt wurde eine Ausstellung „ROW – Arbeiten und Leben“ gezeigt und im Gewerbegebiet Grünauer Fenn hatte das Ausbildungszentrum der Augenoptikerinnung des Landes geöffnet.

**oabb**  
optic  
alliance  
brandenburg  
berlin